

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1992)
Heft: 92

Artikel: Spectrum
Autor: R.Z. / U.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BODY FASHION

Auf Anregung der Exportwerbung für Schweizer Textilien erarbeiteten Absolventen des Kingston Polytechnic in England, eine der international führenden Modeschulen, eine Wäschekollektion aus St. Galler Stickereien und Schweizer Stoffen, vornehmlich Feinjersey. Die Fantasie beflügelte vor allem der Body, der sich in anspruchsvollen, schnittmässig höchst raffinierten Varianten zeigte. Interessant ist festzustellen, dass auch die männlichen Vertreter unter den angehenden Designern Damenwäsche als kreatives Betätigungsfeld entdeckten.

Spiel mit Transparenz am Langarm-Body aus elastischem Tüll und Lycra-Satin von Bischoff. Modell Simon Holloway.

Ausgeklügelter Schnitt am Body in Schwarz aus Tüll und Fantasiejersey von Mettler. Modell Ruth Willis.



Blumenstickerei auf Lycra-Tüll von Union als reiches Dekor am schwarzen Body. Modell Steven Lemmon.

INTERSTOFF-TRENDS DIE CHANCE NEUER STOFFE

Raffinierte Stoffe, teils rustikal und voluminös, teils edel in Jersey und Spitzen mit einem Hauch von Glitzer waren neben sportivem Styling die Schwerpunkte der Interstoff-Trendschau Winter 1993/94, die wieder in den Händen des Konplott-Design-Teams lag.

Die Kleider präsentierten sich lang, körperumspielend, zeigten schmale Schultern, Mantelkleidvariationen oder glatte Silhouetten mit leicht ausschwingenden Röcken, Drapé-Effekte und neue Kragenlösungen.

Besonders geglückt waren die sportlich interpretierten Gruppen mit Kleiderrocken und Jacken aus Tweedstoffen, Jumpsuits, losen



Interstoff Trendmodelle von Konplott Design



Overalls und Latzhosen, die mit langen Jacken, Zipp-Blousons mit vielen Taschen, Anoraks mit Pelzrevers, Tunnelgürtel und Steppvariationen sowie langen Mänteln in Trenchmanier ergänzt wurden. Pelzig gaben sich nicht nur Revers, sondern auch Jacken und weite Mäntel – allerdings nur optisch

durch phantasievolle Zottelstoffe. Überhaupt war das Thema Jacken – von der leicht antaillierten Reiterjacke bis hin zu sportiven, voluminösen Formen, Materialmix, Schnüreffekten und Steppvarianten – gut gelöst.

Sportlich gaben sich auch die Herren mit Grobstrickpullis, über denen Westen mit Taschen, Knebelverschlüssen und Steppdetails oder Jacken in vielen Variationen getragen wurden. Diese derben Pullis wurden für den festlichen Anlass mit Perlen am Saum salonfähig gemacht. Bei den Damen war der Abend dank Jersey- und Stretchstoffen figurbetont. Enge Pullis wurden zu schmalen Hosen kombiniert, daneben gab es Decolletékleider mit Volants und Wasserfall-Optiken, mit Schnüreffekten und Anklängen an Krinoline und Tournure. R.Z.

TREVIRA STUDIO INTERNATIONAL BALANCE ZWISCHEN FARBE UND STRUKTUR

Das Trevira Studio International präsentierte in seiner Trendschau Winter 1993/94 während der Interstoff in Frankfurt zwei Schwerpunkte: die sportlich-rustikale Silhouette und den femininen Citylook, der sich für den Abend an Vampmodellen der 40er Jahre inspirierte.

Die Rocklängen schwankten zwischen Knie und Wade, wobei hohe Schlitzlöcher auch bei langer Länge genug Bein sehen liessen. Hosen waren die grosse Alternative. Es gab sie schmal und hauteng, in gemässiger Weite, gerade, mit und ohne Aufschlag, als weite Pyjamas oder als Hosen mit Schlag.

Sportliches brillierte deutlich mit neuen Ideen, spielte mit regendichten oder Micro-Fleece-Stoffen, verfeinerte Nostalgisches oder gab sich "bärenstark" mit Farbmix.

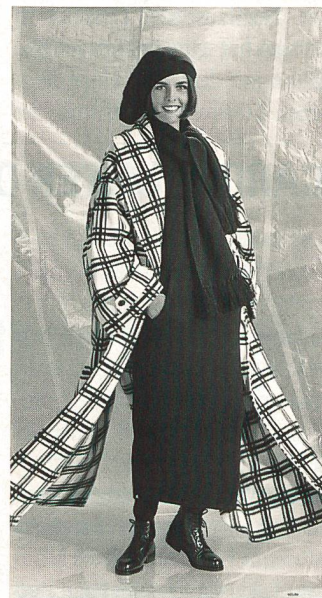
Zippverschlüsse und Vier-Taschen-Modelle lockerten die "Mode nach Gutsherrenart" auf. Karovariationen von raffiniertem Schwarz/Weiss bis zu grosszügigen Holzfällerdessins belebten rustikale Blousons- und Sportswearjacken sowie Strickmodelle aus Dolan/Wolle mit seitlich geschlitzten Chasubles über kurzen oder langen Schlauchkleidern mit Rollkragen und Tunikas, die sich deutlich an den 30er Jahren inspirierten.

Kostüme und Hosenanzüge mit hüftlangen Jacken, Redingote-Varianten, Kurzgilets, Spenserformen, hohen Revers und raffinierten Details demonstrierten Citychic, Stoffmix mit neuen Strukturen und belebter Optik spielte sich in den Vordergrund, unterstützt durch eine ausgewogene Farbharmonie, die entweder hell

und licht oder satt und intensiv war. Grosse Bedeutung kam den Naturtönen zu. Der Abend war dunkel: Schwarz, Grün und kühle Blaunancen dominierten.

Sportswearstoffe wurden auch für Tagesmodelle verwendet, dazu kam ein gelungener Balanceakt zwischen Farbe, Struktur und Styling bei Überjacken aus Bouclé-Minimals und neuen Hosenanzügen sowie Jacken im Stil der 40er Jahre, die über Plisseeröcken getragen wurden.

Am Abend glitzerten Pailletten, zeigten sich Metallic-Effekte und asymmetrische Linienführung, aber wenig neue Ideen. R.Z.



Kleid/Mantel-Kombinationen von Karl Lagerfeld aus Trevira Micro-Fleece von Eschler.

AUSTELLUNG IM TEXTILMUSEUM ST. GALLEN BORTEN, BÄNDER, BANDSPITZEN

Bänder, Borten können gewebt, geflochten, gehäkelt, genäht, geknüpft sein, schillernd glänzig, bunt oder nüchtern einfarbig. Sie sind schmal mit beidseitig abgeschlossenen, festen Rändern. Bänder verbinden, halten zusammen; die sprichwörtliche Redensart "Jemanden am Bändel haben" weist

zurück bis ins Mittelalter, wo Hinweise über Freundschaft und Liebesbänder bereits bei Minnesängern zu finden sind.

Das Hauptmotiv der Ausstellung im Textilmuseum, die Bandspitzen, regt zu solchen Gedankenverbindungen an. Es sind sehr schmale geklöppelte oder gewebte

Bänder, die durch Knickung oder Biegung zu einem Motiv gelegt werden und durch Ineinanderverhängen sich zu einer Fläche zusammenschliessen. Bereits anfangs des 17. Jahrhunderts entstand auf diese Weise eine Nachahmung der späten Renaissance-Spitze; die Bandspitze kam dann

aber zur grossen Blüte in der Barockzeit.

Um diese Bandspitzen gruppieren sich die sehr kostbaren Bänder aus Köln und Florenz des 15. Jahrhunderts die Liturgische Gewänder zierten. Dazu gibt es Brettchen- und Gittergewebe, deren Anwendung an einem spätantiken Tunikafragment ermittelt werden kann. Es wird das Thema der Basler Seidenbandproduktion und der Aargauer Strohindustrie beleuchtet; Posamenterieborten, die früher selbstverständlich jede Fensterverkleidung zierten, werden in ihrer unglaublichen Vielfalt in unsere Erinnerungen zurückgeholt.



Bandspitze aus dem 18. Jahrhundert

CILANDER HERISAU PRÄSENZ IM EG-RAUM

Der Textilausrüster Cilander in Herisau hat seine Präsenz im EG-Raum mit dem Kauf einer deutschen Textilveredlungsfirma, der

J. Thiele GmbH in Dinkelsbühl, gesichert. Die neue CTV Cilander Thiele soll überdies die internationale Arbeitsteilung nutzen. Der

Kauf ist als eine Weiterführung der vor einem Jahr begonnenen Rationalisierungsmassnahmen bei Cilander zu sehen. Das Unterneh-

men in Herisau zählt 180 Mitarbeiter, während in Dinkelsbühl 80 Personen beschäftigt sind.

CARDIN UNTER DER COUPOLE

Anfangs Dezember 1992 hielt Pierre Cardin feierlichen Einzug in die traditionsreiche Académie Française. Zum ersten Mal in der Geschichte der bedeutendsten kulturellen Institution Frankreichs wurde diese hohe Auszeichnung einem Modemacher zuteil, der sich fortan als Académicien des Beaux Arts de France im erlauchten Kreis der hervorragenden Künstler und Literaten bewegen kann. Wie es sich für einen Couturier gehört, hat

Cardin seine Akademie-Uniform – l'habit vert – und den dazugehörigen Degen selbst entworfen. Während sich der ehemalige Mode-Revolutionär aus den Sixties bei dem bestickten Anzug an den traditionellen Stil hielt, hat er den Degen so verfremdet, dass er mehr einer Schneiderschere als einer Waffe gleicht.

EIN AMERIKANER IN PARIS

Oscar de la Renta ist zum künstlerischen Leiter des Pariser Modehauses Pierre Balmain ernannt worden und wird sowohl dessen Haute Couture- als auch Prêt-à-Porter-Kollektionen entwerfen. Premiere ist im Januar 1993, wenn die Haute Couture-Häuser ihre neuen Sommerkollektionen vorstellen. Der US-Designer, der aus Santo Domingo stammt und bei Balenciaga und Lanvin gelernt hat, schloss mit Balmain einen

Dreijahresvertrag ab, der ihn unter anderem dazu verpflichtet, 70 Tage im Jahr in Paris zu verbringen. De la Renta wird in New York weiterhin seine eigenen Kollektionen produzieren. U.H.

«KAISER KARLS» NEUER STREICH



Multitalent Karl Lagerfeld hat eine neue Kostprobe seines unerschöpflichen Schaffensdranges abgeliefert und Hans Christian Andersens Märchen "Des Kaisers neue Kleider" illustriert. Das Buch ist im F. Copenrath-Verlag, Münster erschienen. "Ein Märchenbuch für Erwachsene", meint Lagerfeld, der mit viel Selbstironie und frechem Strich die Handlung ins 18. Jahrhundert verlegte. Sein Honorar stiftet er der deutschen Kinderkrebshilfe. U.H.

Karl Lagerfelds Illustration zu "Des Kaisers neue Kleider".

«PÊLE-MÊLE» VON LACROIX

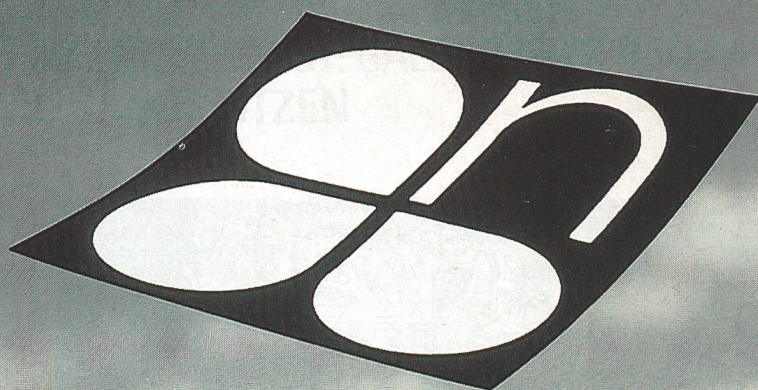
Zu den vielen Bildbänden und Monographien, mit denen Modemacher den Kunstbuchhandel beleben, hat Christian Lacroix einen neuen Beitrag geliefert: "Pêle-Mêle", erschienen im Verlag Thames and Hudson, London. Der Bildband ist weniger eine Biogra-

phie als eine farbenfrohe und originelle Collage aus dem Leben des Modemachers, seinen Vorbildern, kulturellen Interessen und seiner Mode. Das Buch liefert nebenbei den Beweis, dass Christian Lacroix nicht nur ein fantasievoller Couturier, sondern auch ein begabter Zeichner ist. U.H.

MAN RAY IN PARIS

Bis Ende Januar 1993 läuft im Pariser Musée des Arts de la Mode et du Textile die Photo-Ausstellung "Man Ray, les Années Bazaar". Gezeigt werden 200 Photos, die der Künstler zwischen den beiden Weltkriegen für die amerikanische Luxuszeitschrift "Harper's Bazaar"

gemacht hatte. Die Aufnahmen dokumentieren nicht nur die Mode, sondern auch ihre Kreateure und Protagonisten aus der feinen Gesellschaft sowie die Pariser Kulturszene während der Années Folles.



naef nüesch ag

Widnauerstrasse 8

9435 Heerbrugg

Switzerland

Telefon 071/72 71 11

Telefax 071/72 25 01

Mit
AG Carl Weber Ausrüstung

für die Zukunft gut gerüstet

DOB und Heimtextilien
 bis zu 300 cm Fertigbreite

